

Bayern führt Sprachtest für 4 1/2jährige ein

Beitrag von „Paraibu“ vom 12. März 2025 14:51

Bayern führt Sprachtest für 4 1/2jährige ein, s. [Die Welt](#).

Bislang führt meines Wissens nur Hamburg derartige Tests durch, und in Sachsen sind sie dem Grundsatz nach beschlossen (?).

Die Hamburger Test sind allerdings, anders als in Bayern vorgesehen, für wirklich alle Kinder verbindlich, und es werden nicht nur sprachliche Fertigkeiten, sondern auch das Zahlenverständnis und motorische Fähigkeiten überprüft.

In Bayern sind offenbar - s. Artikel - Ausnahmen für Kinder vorgesehen, denen seitens der KiTas bescheinigt wird, dass kein Förderbedarf besteht.

Beitrag von „Mara“ vom 12. März 2025 15:08

In NRW gibt es seit ca 15 Jahren die Delfin 4 Sprachtests. Seit einigen Jahren werden sie aber nur noch bei den Kindern durchgeführt, die keine KiTa besuchen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. März 2025 15:55

Lustige Anekdote: Meine Abiturient*innen unterhielten sich letztens über diese Sprachtests und konnten nicht nachvollziehen, warum die einzige, die diesen Sprachtest gemacht hat / sich daran erinnert, gemacht zu haben, eine super blonde, super urdeutsche Schülerin ist (religiös sehr strenge Familie, Richtung Evangelikal (bzw. evangelikal Punkt)

Ich habe dann gefragt: "Warst du im Kindergarten?" (Irgendwie hatte ich ein 99%-Gefühl). Nein, war sie nicht.

Alle anderen (die tatsächlich alle einen türkischen Migrationshintergrund haben, also in der beteiligten Runde) waren im KiGa (und haben vermutlich den Test im Rahmen des Kindergartens gemacht).

und weitere Anekdote: in der Gruppe sind 1-2 Schüler (ja, nur männlich), die ich jetzt 2 Monate

vorm Abi durch jeden Grundschulsprachtest durchfallen lassen würde.

Beitrag von „Paraibu“ vom 12. März 2025 16:13

Zitat von Mara

In NRW gibt es seit ca 15 Jahren die Delfin 4 Sprachtests. Seit einigen Jahren werden sie aber nur noch bei den Kindern durchgeführt, die keine KiTa besuchen.

Werden in NRW Kinder, bei denen Förderbedarf festgestellt wird, zum KiTa-Besuch bzw. weitergehenden Fördermaßnahmen verpflichtet?

Der Erfolg des „Hamburger Modells“ ist offenbar seiner Konsequenz und Verbindlichkeit geschuldet.

Beitrag von „Palim“ vom 12. März 2025 16:37

Zitat von Mara

In NRW gibt es seit ca 15 Jahren die Delfin 4 Sprachtests. Seit einigen Jahren werden sie aber nur noch bei den Kindern durchgeführt, die keine KiTa besuchen.

Das ist in NdS ähnlich, „Fit in Deutsch“ wurde früher mit allen durchgeführt, inzwischen nur noch mit einzelnen.

Beitrag von „Palim“ vom 12. März 2025 16:41

Zitat von Paraibu

Werden in NRW Kinder, bei denen Förderbedarf festgestellt wird, zum KiTa-Besuch bzw. weitergehenden Fördermaßnahmen verpflichtet?

Würden die Kinder dann auffällig, würden sie zur Förderung verpflichtet, dazu wurde schon vor Jahren die Sprachförderung in die Schulpflicht mit einbezogen.

Früher gab es pro Kind 1 Stunde und mit einer Kleingruppe konnte man dann tägliche Förderung umsetzen. Das geht heute nur, wenn es mehrere Kinder wären.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 12. März 2025 16:44

Zitat von Paraibu

Bislang führt meines Wissens nur Hamburg derartige Tests durch

Nö. BW zum Beispiel auch.

Das Problem ist oftmals, dass die Tests und/oder Anwender nicht zwischen einem Sprachförderbedarf und einem Sprachtherapiebedarf differenzieren können.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 12. März 2025 17:12

Diese Sprachstandserhebungen sind seit diesem Schuljahr neu und starten bei uns an der Schule nächste Woche. Der Kindergarten führt Sprachtests durch und stellt dann Befreiungen aus für Kinder, die keine sprachlichen Auffälligkeiten zeigen. Alle anderen müssen an der Sprachstandserhebung teilnehmen, die Beratungslehrer und Schulpsychologen durchführen.

Kinder, die diesen "Test" nicht "bestehen", müssen im Vorschuljahr einen Vorkurs zur Sprachförderung besuchen. Vorkursstunden sind bei uns im Landkreis rar gesät und eigentlich gedacht für Kinder mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen. Es ist fraglich, was mit Kindern passiert, die Kindergärten besuchen, an denen es bisher keinen Vorkurs gab und ob der Vorkurs jetzt auch für Kinder mit Deutsch als Muttersprache und Sprachauffälligkeiten geöffnet wird.

Insgesamt wurde das Verfahren ziemlich im Hauruck-Verfahren eingeführt. Bis Januar wurden die Verfahren erst ausgearbeitet und dann die Beratungslehrer geschult. Die müssen die Tests zusätzlich zu ihrer normalen Arbeit erledigen - erstmal ohne Ausgleich. Vielleicht bekommen sie im nächsten Schuljahr eine Ermäßigungsstunde dafür.

Allein an unserer Schule wurden 25 Kinder zum Test eingeladen. Für unsere Beratungslehrerin bedeutet das 5 zusätzliche Nachmittage jeweils à 2,5 h. Sie ist aber noch für einige weitere Schulen zuständig und kommt so auf etwas mehr als 3 Wochen nachmittägliches Testen.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 12. März 2025 17:15

Zitat von Plattenspieler

Nö. BW zum Beispiel auch.

Das Problem ist oftmals, dass die Tests und/oder Anwender nicht zwischen einem Sprachförderbedarf und einem Sprachtherapiebedarf differenzieren können.

Deshalb können Kinder, die diesen Sprachtest gar nicht bestehen können (z. B. aufgrund einer Behinderung), davon befreit werden. Für die wäre ja auch der danach verpflichtende Vorkurs nicht das geeignete Förderinstrument.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. März 2025 17:22

Zitat von Paraibu

Der Erfolg des „Hamburger Modells“ ist offenbar seiner Konsequenz und Verbindlichkeit geschuldet.

Diesen Begriff kenne ich aus ganz anderem Kontext.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 12. März 2025 17:27

Zitat von felicitas_1

Deshalb können Kinder, die diesen Sprachtest gar nicht bestehen können (z. B. aufgrund einer Behinderung), davon befreit werden. Für die wäre ja auch der danach verpflichtende Vorkurs nicht das geeignete Förderinstrument.

Es werden diesen Vorkursen oder ähnlichen Förderprogrammen aber - teilweise infolge dieser Tests - viele Kinder zugeführt, die eine Sprachentwicklungsstörung haben.

Denen schadet das ja in der Regel auch nicht. Aber es reicht eben auch nicht aus, da das Problem viel grundlegender ist und nicht (nur) an zu wenig sprachlicher Anregung liegt.

Deshalb sollten diese Tests bzw. ihre Anwender das unterscheiden können. Um das aber auch in den nicht eindeutigen Fällen verlässlich tun zu können, benötigt man vertieftes Wissen über Voraussetzungen des Spracherwerbs, Sprachentwicklungsverläufe, Störungsbilder und Diagnostik.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. März 2025 17:30

Zitat von Plattenspieler

Nö. BW zum Beispiel auch.

Das Problem ist oftmals, dass die Tests und/oder Anwender nicht zwischen einem Sprachförderbedarf und einem Sprachtherapiebedarf differenzieren können.

Wer führt denn die Tests in den Kindergärten durch?

Beitrag von „Paraibu“ vom 12. März 2025 17:30

Zitat von Zauberwald

Diesen Begriff kenne ich aus ganz anderem Kontext.

Es gibt leider keinen griffigen Projektnamen. Die offizielle Bezeichnung ist „Vorstellung Viereinhalbjährige in Hamburg“.

Beitrag von „Palim“ vom 12. März 2025 17:31

Zitat von Plattenspieler

diesen Vorkursen oder ähnlichen Förderprogrammen aber - teilweise infolge dieser Tests - viele Kinder zugeführt, die eine Sprachentwicklungsstörung haben. Denen schadet das ja in der Regel auch nicht. Aber es reicht eben auch nicht aus, da das Problem viel grundlegender ist und nicht (nur) an zu wenig sprachlicher Anregung liegt.

Es hilft ja nichts, die Schule hat nur diese Möglichkeit.

Eine Empfehlung, sich um eine Therapie zu kümmern, ist davon nicht ausgeschlossen, führt aber nur zum Erfolg, wenn die Eltern bereit sind, dem nachzugehen und sich zu kümmern.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. März 2025 17:38

Zitat von Plattenspieler

Nö. BW zum Beispiel auch.

Das Problem ist oftmals, dass die Tests und/oder Anwender nicht zwischen einem Sprachförderbedarf und einem Sprachtherapiebedarf differenzieren können.

Und wo erhalten die Kinder dann Förderung oder Therapie?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 12. März 2025 17:46

Zitat von Zauberwald

Wer führt denn die Tests in den Kindergärten durch?

Also in BW ist das ja normalerweise HASE im Rahmen der ESU und wird von den Medizinischen Assistentinnen des Gesundheitsamtes durchgeführt. Bei Kindern, die darin auffällig waren, dann noch der SETK.

Zitat von Zauberwald

Und wo erhalten die Kinder dann Förderung oder Therapie?

Also in BW sind neben den logopädischen/sprachtherapeutischen Praxen und der Interdisziplinären Frühförderung weitere Möglichkeiten die Sonderpädagogische Frühförderung oder die Schulkinderhäuser, die beide organisatorisch an die SBBZ mit entsprechendem Förderschwerpunkt angeschlossen sind.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. März 2025 19:33

Wir haben eine Grundschulförderklasse und da tummelt sich alles. Von sehr stark verhaltensauffällig bis große sprachliche Defizite und meine Kollegin soll das alles innerhalb eines Jahres bis zur Einschulung in die Regelgrundschule richten. Gerade der hiesige Jahrgang ist sehr schwierig, der vorherige war positiv anders und viel besser zu handeln. Bei vielen Kindern denke ich, dass sie eigentlich in einer ganz anderen Einrichtung gefördert werden müssten, aber gefühlt landet ein großes Sammelsurium bei uns. Meist sind es doch Sozialpädagogen, die die GFK leiten und ich frage mich, inwieweit diese Ausbildung abdeckt, was eigentlich alles verlangt wird.

Beitrag von „McGonagall“ vom 12. März 2025 22:56

In SH ist das auch in Planung. Allerdings ist es jetzt schon so, dass - bisher ja bei den Untersuchungen im Rahmen der Einschulung - festgestellt wird, welche Kinder Sprachförderung im Kindergarten benötigen würden, und es sind auch (wenige) Stunden dafür bereitgestellt vom Schulamt. Nur findet sich dann oft niemand, der die Förderung übernimmt... und am Ende ist dann nichts gewonnen...